

Groß Elbe

Klein Elbe

Gustedt

# Gemeindebrief

Nr. 153 | Juni - September 2018

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband



Schöne Ferien

# Das erwartet Sie in dieser Ausgabe 153

Veranstaltungen der nächsten Zeit	Seite 3
„angedacht“: Ihr seid das Licht der Welt	Seite 4
Kirchenvorstandswahl - Ergebnisse	Seite 6
Wir halten jeden Sonntag Gottesdienst	Seite 9
Das Kirchenjahr	Seite 10
Friedhof Klein Elbe	Seite 14
Innerstetaler-Kindergottesdienst	Seite 15
Konzert Vo-Ka-l-Ge-Sa-ng	Seite 16
Karfreitagsgottesdienst	Seite 17
Termine	Seite 18
Portrait: Mario Riecke	Seite 20
Abschied Harald Giesemann	Seite 24
Gottesdienste im Sommer	Seite 25
Konfirmation 2018	Seite 26
Konfis in Neuerkerode	Seite 27
Konfifreizeit in Katensen	Seite 28
Jugendgruppe	Seite 29
Kirchengemeinde Groß Elbe	Seite 30
Kindergarten	Seite 31
Schulkinder-Kindergarten	Seite 32
Einebnungen Friedhof Gustedt	Seite 32
Lust auf FSJ	Seite 33
Freud und Leid	Seite 34
Adressen	Seite 35
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 36

## Veranstaltungen der nächsten Zeit

### Sommerfest im Kindergarten am 16. Juni

Frei von allen Zwängen- alles was Spaß macht.  
Lasst die Kinder Kinder sein.



15 Uhr Gottesdienst Christuskirche Gustedt  
anschließend fröhliches Beisammensein im Kindergarten

### Abschlussgottesdienst K4

#### 4. Juli 10 Uhr in St. Katharinen Steinlah

Die Konfirmanden der 4. Klasse gestalten einen  
Gottesdienst zu den 10 Geboten

### Das wollte ich schon immer mal fragen

Vier Sommergottesdienste mit der Möglichkeit,  
spontane Fragen beantwortet zu bekommen.  
Näheres siehe Seite 25

### Zwischen Torte und Tatort

29. Juli 16 Uhr  
St. Nikolaus Klein Elbe



### Schulanfängergottesdienst

Freitag, 10. August 18 Uhr  
Christuskirche Gustedt

## Ihr seid das Licht der Welt. (Mt 5, 14)



Kürzlich konnte man im Sondermagazin einen Artikel zum Thema „Charisma“ lesen. Was bedeutet „Charisma haben“ überhaupt? Ist das eine bestimmte Art von Ausstrahlung? Ist die- oder derjenige vielleicht besonders selbstbewusst. Vertritt sie oder er seine Meinung anders als andere?

Ich denke, es ist eine Mischung aus all dem. Wenn man sich besondere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens anschaut, stößt man schnell auf Menschen mit Charisma. Nehmen wir mal das Beispiel Donald Trump. Auf Viele wirkt er mächtig, zielführend, ermög-

lichend. Mir fehlt jedoch das Positive an ihm, das Wertschätzende anderen gegenüber. Für Trump zählt der einzelne Mensch nicht, die Menge ist entscheidend, die Wähler, Gruppen, Nationen, die für oder gegen ihn und seine Ziele sind. Trump feuert seine Mitarbeiter, verspottet sie und schädigt ihren Ruf, wenn sie Kritik an ihm üben. Er könnte Kritik auch anders begegnen. Wenn er es denn wollte.

Ganz anders dagegen ein weiterer Charismatiker – Jesus. Für ihn zählt jeder einzelne Mensch. Seine Stärke ist es, den und die einzelne zu beachten, und ihn oder sie zu würdigen, seien es eine gefallene Frau, ein Zöllner, ein Andersgläubiger, ein Aussätziger. Er hört ihnen zu, wenn sie zu ihm kommen und urteilt nicht vorschnell über sie. Er hilft, heilt, vergibt, predigt, tut neue Wege auf, vermittelt die christlichen Werte: Er ist ein Ermöglicher in positivem Sinne. Er tut nicht nur so, verspricht nichts, was er nicht einhalten kann. Jeder einzelne seiner Jünger ist ihm wichtig. Er nennt sie beim Namen, sieht sie als Schüler aber eben auch als Menschen. Stellt sich jemand gegen ihn, richtet er nicht über ihn, denn er weiß, was es bedeutet, ein Mensch zu sein, mit allen Anfechtun-

gen und Fehlhandlungen. Jesus kann vergeben und zeigt, wie man vergibt.

„Charisma“ reicht als Wort eigentlich nicht aus, um den Menschen Jesus zu beschreiben. Manche Menschen leuchten. Jesus leuchtet noch über 2000 Jahre nach seinem Wirken weiter, in Schrift und Erzählung, in dem Glauben, den er begründete, bereicherte und verfestigte. Aber um Menschen leuchten zu sehen, müssen wir nicht in die Vergangenheit reisen oder die Bibel lesen. Dieses Leuchten finden wir auch ganz in der Nähe, ganz weltlich und anfassbar, wenn wir unseren Freundes- und Bekanntenkreis genau betrachten, und manchmal sogar, wenn wir in den Spiegel schauen.

Ich glaube, jeder von uns leuchtet immer wieder in seinem Leben und kann dann auch andere in seiner Nähe mitnehmen und glänzen lassen. Also, wenn Sie dieses Leuchten an sich selbst entdecken, dann erfreuen sie sich daran, nutzen sie es, um sich und anderen Wünsche zu erfüllen und Ziele durchzusetzen. Aber nicht gegen alle Widerstände! Bügeln Sie nicht über andere Meinungen hinweg, verletzen Sie nicht dabei, bleiben Sie



*Altarbibel Kloster Loccum*

(mit)menschlich, bleiben Sie kritisch mit sich selbst, hinterfragen Sie Ihre Ziele. Bringen Sie auch andere zum Leuchten! Das wünsche ich mir für Sie!

Ihnen einen leuchtenden Sommer, bleiben Sie gesund und fröhlich!

Ihre

*Friederike Kohn*

# Ergebnisse der Kirchenvorstandswahl



### Groß Elbe

Wahlbeteiligung: 36,8 %

Matthias Hantelmann	48 Stimmen
Frank Kilimann	124 Stimmen
Friederike Kohn	104 Stimmen
Gabriele Krüger	84 Stimmen
Christiane Rasche	94 Stimmen

### Gustedt

Wahlbeteiligung: 41,8 %

Sonja Illner	92 Stimmen
Martina Martinez	73 Stimmen
Uta Nowak-Tuttaß	29 Stimmen
Michael Scharf	81 Stimmen
Britta Waßmuß	52 Stimmen



### Klein Elbe

Wahlbeteiligung: 55,5 %

Sabine Dießel	35 Stimmen
Jürgen Karbstein	51 Stimmen
Marion Litzius	54 Stimmen
Claudia Schimke	43 Stimmen
Simone Schlinsog	31 Stimmen

## Einführung des Kirchenvorstandes

In einem festlichen Gottesdienst wurde die Einführung des Kirchenvorstandes gefeiert. In der Ansprache wurde deutlich gemacht, dass verantwortliche kirchliche Vorstandsarbeit sich immer aus drei Quellen speist: zum einen hat die Vorstandsarbeit immer etwas damit zu tun, danach zu

fragen, was Gott für die Menschen will. Gebunden an das Wort Gottes dienen wir Gott und den Menschen. Zum anderen braucht die Arbeit das Gebet, als das immer wieder neu suchen nach dem richtigen Weg, diesen Dienst für Gott und die Menschen in rechter Weise auszuführen. Gerade

wenn man auf die kommenden Veränderungen schaut, bedarf es dieses Suchens, und auch der Einsicht, dass wir Menschen auch Fehler machen dürfen. Und als drittes ist es die Verheißung Jesu, der sagt: Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt. Wir Menschen treffen Entscheidungen, doch letztlich ist es Gottes Segen, der alles in die Zukunft führt. Er wird auch aus schwierigen Entscheidungen etwas Gutes hervorbringen.

Dadurch ermutigt, wurden zunächst die ausscheidenden Kirchenvorsterher von dem Dienst als Kirchenvorsterher entpflichtet.

Im Anschluss daran wurden die neuen Kirchenvorsteher für ihr Amt verpflichtet.

Es wird in der kommenden Zeit vieles neu bedacht werden müssen. Schauen wir wohin die kirchlichen Veränderungen uns führen werden, wenn mit der ersten Sitzungen des neuen Kirchenvorstandes beginnen.

*Jürgen Grote*



*KV-Gustedt: Michael Scharf, Martina Martinez, Britta Waßmuß, Sonja Illner*

## Kirchenvorstand



*KV- Groß Elbe: Friederike Kohn, Frank Kilimann, Gabriele Krüger, Christiane Rasche*



*KV- Klein Elbe: Jürgen Karbstein, Marion Litzius, Sabine Dießel, Claudia Schimke*

## Wir halten jeden Sonntag Gottesdienst

In der Mitte unseres Gemeindebriefes finden Sie einen Gottesdienstplan für das gesamte Innerstetal. Peter Röhke ist in den Ruhestand gegangen, sodass wir nur noch drei Pfarrer im gesamten Innerstetal sind. Wir müssen die gesamten pfarramtlichen Tätigkeiten durchführen.

Das hat Auswirkungen auf das gottesdienstliche Angebot. Wir haben jetzt in allen Gemeinden in der Regel nur noch alle vierzehn Tage den Sonntags-Gottesdienst. Allgemein wird dann vielfach gesagt: "An diesem Sonntag haben wir keinen Gottesdienst." Das, liebe Leserinnen und Leser, stimmt nicht. Wir mögen nicht in Ihrem Wohnort Gottesdienst feiern, aber wir feiern den Sonntag, so wie Christen es zu tun pflegen mit einem Gottesdienst - nur immer wieder auch woanders.

Und damit Sie wissen, wo an welchem Wochenende Gottesdienste gefeiert werden, bieten wir einen Gesamtüberblick über die entsprechenden Angebote des gesamten Innerstetales. Jeder und jede ist eingeladen zu gehen, wann es ihm oder ihr bedeutsam ist. Wohin Sie auch kommen, Sie sind überall herzlich willkommen.

Einige, die sich gerne mal auf den Weg machen, haben mich wissen lassen,

dass es gut tut, mal jemand anderen zu hören oder auch mal eine unbekannte Kirche der Umgegend zu besuchen. Weit weg tun wir das oft ganz selbstverständlich, doch wie die Kirche des Nachbarortes aussieht, wissen wir manchmal nicht.



Logo der Evangelischen Kirchen im Innerstetal

Nutzen sie das reichhaltige und vielfältige Angebot der evangelischen Kirchen im Innerstetal. Die Zusammenarbeit wird in den nächsten Jahren viel enger und intensiver werden. Wir werden zusammenwachsen, ohne dass wir unsere Eigenständigkeiten und besondern Prägungen in den einzelnen Dörfern verlieren werden.

Lassen Sie uns wissen, was Sie von diesem Gottesdienstplan der evangelischen Kirche im Innerstetal halten.

Jürgen Grote

# Feste der Hoffnung

Nach dem Pfingstfest beginnt die festarme zweite Hälfte des Kirchenjahres. Den Auftakt dazu bildet das **Trinitatisfest**, nach dem die folgenden Sonntage benannt sind: 1.-20. / max. 24. Sonntag nach Trinitatis.

Nachdem wir in der ersten Hälfte des Kirchenjahres all die Ereignisse bedacht und gefeiert haben, die mit der Person Jesu zusammenhängen, geht es in der zweiten Hälfte darum, wie die Menschen den Glauben an diesen Jesus Christus leben. Dass dafür am Anfang der Festtag der Dreieinigkeit Gottes steht, hat natürlich auch seine Bedeutung. Wir glauben an den einen Gott, der sich in verschiedenster Weise offenbart hat: als Schöpfer und Vater, als Sohn und in der Kraft des Geistes. Es sind drei verschiedene Erscheinungsweisen Gottes in unserer Welt, aber es ist ein Gott. Einheit

in Dreifaltigkeit. So wie ein Dreieck drei Seiten hat und doch ein Dreieck ist, so auch unser Gott, der sich in diesen verschiedenen Seiten zeigt. Von jeher hat die Christenheit diese Dreieinigkeit Gottes vertreten, auch wenn ihr von Außenstehenden immer vorgeworfen wurde, einen Drei-Götter-Glauben zu haben. Doch es ist für uns der eine Gott, der eben in dieser Dreieinigkeit sichtbar ist. Und genau das bedenken und feiern wir am Auftaktfesttag des zweiten Teiles des Kirchenjahres.

Die sich daran anschließenden Sonntage (bis max. 24) haben jeweils ein unterschiedliches Gepräge, das deutlich wird in den biblischen Lesungen in den Gottesdiensten, vornehmlich im Evangelium des Sonntages.



## 1. So. nach Trinitatis: Apostel und Propheten

Glaube kommt aus dem Hören. Wie gehen wir um mit denen, die uns als von Gott Gesandte seine Botschaft weitergeben, die vor uns geglaubt haben und uns in ihre Tradition hineinnehmen? Gibt es nicht auch falsche Propheten, die in die Irre führen?

## 2. So. nach Trinitatis: Einladung

Im Hintergrund steht die Einladung zum großen Gastmahl. Die Menschen sind gerufen, Gast bei Gott zu sein. Viele lehnen es ab, weil sie meinen, ohne diese Beziehung auskommen zu können. So werden die geladen, die „mühselig und beladen“ sind. Wie antworten wir auf die Einladung Gottes?

## 24. Juni - Johannestag

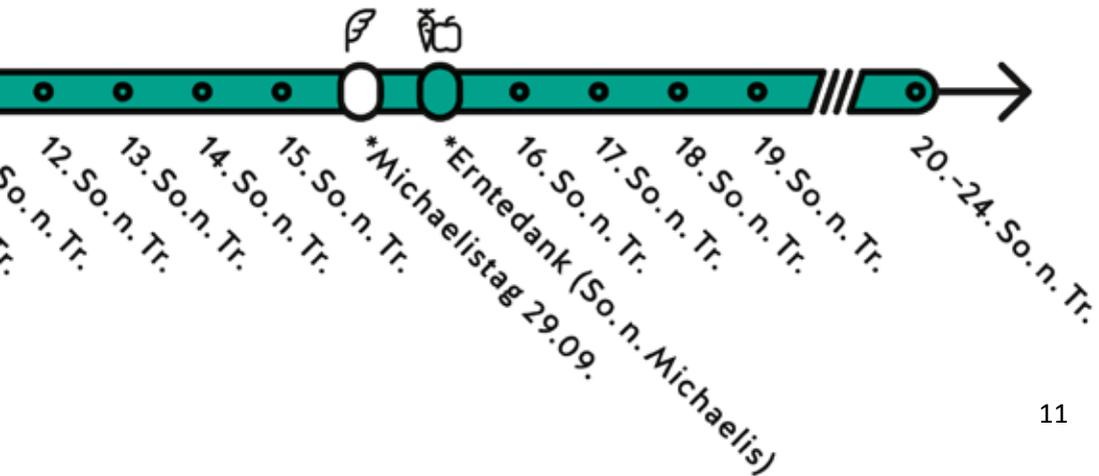
Ein halbes Jahr vor Weihnachten wird Johannes des Täufers gedacht. Er ist der Vorläufer Jesu, der Rufer in der

Wüste, der dem kommenden Christus den Weg ebnet. "Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen", so hat Johannes gesagt. Darum wird in der Zeit der Sommersonnenwende, genau ein halbes Jahr vor der Geburt Jesu dieser Tag des Johannes gefeiert.

Verbunden ist bei uns damit das Ende der Spargelzeit. *"Bis Johanni nicht vergessen: Sieben Wochen Spargel essen."*

## 3. So. n. Trinitatis: Das Wort von der Versöhnung

Jesus lag es am Herzen, den Menschen zu zeigen, dass sie bei Gott willkommen sind, auch dann wenn etwas zwischen ihnen steht, wenn die Beziehung zerrissen scheint. Jesus zeigt, dass Gott diese Beziehung immer wieder erneuert, er vergibt die Sünde, sucht den Sünder, holt ihn zurück in die Gemeinschaft.



# Das Kirchenjahr

## 4. So n. Trin.: Gemeinde der Sünder

Die Kirche als Gemeinschaft von Menschen ist und bleibt immer eine Gemeinschaft derer, die Gott nicht entsprechen, eine Gemeinde der Sünder eben. Aber diese Gemeinschaft soll in der gegenseitigen Hilfe genau dies erkennen und sich verändern. Barmherzigkeit, Vergebung, gegenseitige Akzeptanz soll die Gemeinde bestimmen.

## 5. So n. Trin.: Nachfolge

Jesus ruft Menschen in seine Nachfolge. Christen wollen Jesu Vorbild entsprechen. Doch wie kann man das als Einzelner oder als Gemeinschaft auf gute Weise hinbekommen? Das wird an diesem Sonntag bedacht.

## 6. So n. Trin.: Leben aus der Taufe

An diesem Tag wird die Taufe als Grundlage des christlichen Lebens bedacht. Der lebenslange Bund, den Gott mit uns geschlossen hat, will gelebt werden durch Vertrauen und Nachfolge.

## 7. So n. Trin.: Am Tisch des Herrn

Jesus hat am Gründonnerstag das Abendmahl hinterlassen, Wegzehrung des Glaubens nenne ich es gerne. Gemeinschaft, Vergebung, Ver-

antwortung für die Gemeinschaft, das Leben in einer nicht durch unsere Vorlieben getragene Gemeinschaft und vieles mehr steckt in diesem besonderen Sakrament der christlichen Kirche.

## 8. So n. Trin.: Früchte des Geistes

Ihr seid das Licht der Welt! Ihr seid das Salz der Erde! so sagt es Jesus in der Bergpredigt. Glaube ist kein religiöses Gefühl, das im stillen Kämmerlein mal ab und an zu spüren ist. Glaube begleitet das Reden und Handeln im ganz alltäglichen Leben. Wie können wir das, was Gott uns geschenkt hat, im Leben sichtbar machen für andere, denen das Licht des Lebens fehlt?

## 9. So n. Trin.: Anvertraute Gaben

Diese Überschrift hat zwei Blickrichtungen. Zum einen werden wir erinnert, dass wir von Gott beschenkte Menschen sind, durch unsere Gaben und Möglichkeiten. Zum anderen werden wir aufgefordert diese Gaben zum Wohle der Menschen und zum Lob Gottes einzusetzen. Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten zeigt dies auf wunderbare Weise.

## 10. So n. Trin.: Die Kirche und das Volk Israel

Jesus war Mitglied des Volkes Israel,

er war Jude. Das stellt immer wieder die Frage nach der Beziehung zu der jüdischen Religion und zum Volk Israel. Die Geschichte ist voll von unseligen Gedanken und Taten, die bis heute unser Leben begleiten. Dieses Verhältnis zu bedenken, ist Aufgabe dieses Sonntages.

### 11. So. n. Trin.: Pharisäer und Zöllner

Der Blick auf das eigene Leben kann zwei sehr unterschiedliche Seiten haben: Selbstgerechtigkeit auf der einen, Selbsterkenntnis auf der anderen Seite. Was immer wir tun, ob Gutes oder weniger Gutes, letztlich werden wir selig allein durch das Geschenk der Gnade.

### 12. So. n. Trin.: Die große Verwandlung

Der Anbruch des Reiches Gottes war das große Thema von Jesus. Es bricht an, wo Menschen verändert werden, wo sie Heilung erfahren und sich von Gott neu getragen erleben. Wir sehen in unserem Leben, dass Vieles auf Verwandlung wartet. Das Reich Gottes ist angebrochen und wartet auf seine Erfüllung. Und wir dürfen in kleinen Schritten daran mitbauen.

### 13. So. n. Trin.: Die Liebe Gottes.

Hingabe gehört mit zum Bau des Rei-

ches Gottes. Jesus wird gefragt: Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen. Seine Antwort ist die Geschichte vom barmherzigen Samaritaner. Der fremde und vielfach verhasste Ausländer wird zum Vorbild und Beispiel für die Nächstenliebe, die sich kümmert ohne auf sich selber Rücksicht zu nehmen. So ist die Liebe, die wir empfangen und hoffentlich weitergeben.

### 14. So. n. Trin.: Kinder Gottes

Gott begegnet uns Menschen auf unterschiedlichste Weise. In allem aber begegnet er uns väterlich, mütterlich, annehmend und wegweisend. Wir dürfen uns als Kinder Gottes sehen und lassen uns von dieser Zuwendung durch seinen Geist leiten, als Erben der Güte die uns entgegen kommt.

Wir werden nicht in jedem Gottesdienst immer das hier aufgeführte Thema treffen. Aber ich wollte Ihnen in der Deutung der verschiedenen Sonntage deutlich machen, dass die ungeprägte Zeit eine geistlich durchdachte Zeit ist. In ihr werden viele Aspekte des Lebens und des Christseins zur Sprache gebracht. Vielleicht macht es Sie ein wenig neugierig zu hören, was Pfarrer und Lektoren dazu zu sagen haben und wie sehr es einen selber betrifft.

*Jürgen Grote*

# Veränderungen auf dem Friedhof

Schon im letzten Brief wollten wir über die baulichen Veränderungen auf dem Klein Elber Friedhof berichten, aber es ist leider übersehen worden. Darum wollen wir uns in diesem Brief bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken für die viele Arbeit, die dort investiert worden ist.

Jürgen Karbstein ist für die Arbeiten auf dem Friedhof verantwortlich. Zusammen mit dem Flüchtling Judy Ramadan aus Aleppo in Syrien hat er die Arbeiten gemacht. Judy hat aus Dankbarkeit, dass Jürgen und einige andere Klein Elber Bürger ihm, seinem Bruder, seinen Schwestern und ihren Familien nach ihrer Flucht nach Deutschland immer zur Seite standen, tatkräftig mitgeholfen. Er hat stellvertretend für seine Familie damit zum Ausdruck gebracht, wie wichtig es allen war, auf dem schwierigen Weg der Integration in unserem Land, Menschen an der Seite zu wissen, die ihnen sehr viel gegeben haben. Wir freuen uns sehr, dass wir so eine gute und hilfreiche Gemeinschaft sein konnten und sind ebenfalls dankbar, dass wir auf Judys Fähigkeiten zurückgreifen konnten.

Doch nicht nur Manpower, sondern auch Geräte waren vonnöten. Wir danken daher Peter Steinmark, Lothar Fricke, Karl Nitschke, Gustav Diebel für die Bereitstellung von Fahrzeugen und Werkzeug. Und wir danken auch Walter Oldenburger aus Rhene, der uns geholfen hat, als ein Gabelstapler sich festgefahren hatte. Schön zu sehen, dass wir Hand in Hand für das Dorf Gutes tun können.



Für manche ist der Anblick noch sehr ungewohnt. Die Geländer sind gekommen, weil die Mauer nicht ungesichert bleiben darf.

Die kleine Zuwegung zum Friedhof wird nochmal erweitert. Der Weg wird etwas breiter gemacht bis zum Querweg. Wir hoffen, so einen guten Zugang zum Friedhof auch für ältere Menschen zu schaffen.

*Jürgen Grote*

# Einladung zum Kindergottesdienst-Tag



## Sich regen bringt Segen Von Tieren lernen

Kindergottesdienst-Tag  
auf dem Schloß Oelber  
Samstag 23. Juni  
Beginn um 10 Uhr  
in der Schloßkirche

Von Tieren lernen? Wie soll das gehen? Wir bringen doch Tieren etwas bei und nicht die uns. So werdet Ihr vielleicht fragen. Aber vielleicht macht es Euch auch neugierig, mit uns zusammen zu entdecken, was Tiere uns beibringen können. Darum kommt nach Oelber aufs Schloss, dann gehen wir gemeinsam auf Entdeckungsreise.

Wir beginnen um 10 Uhr in der Schlosskirche zu Oelber mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Schon hier beginnt ein großes Erlebnis für die Kinder. Wann feiert man schon mal mit so vielen Menschen.

In den anschließenden Arbeitseinheiten, die in altersgerechte Gruppen aufgeteilt sind, werden viele kreative Dinge gemacht. Ich bin gespannt, wie

die Tiere von Ameise bis Kamel miteinander verbunden werden.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, ebenso wie für genügend Bewegung in den Pausen.

Zum Abschlussgottesdienst um 16 Uhr auf dem Schlossgelände sind nicht nur die Eltern herzlich eingeladen, sondern alle Gemeindeglieder aus dem Innerstetal.

*Jürgen Grote*

### Abschlussgottesdienst

16 Uhr auf dem  
Schlossgelände Oelber

Dieser Gottesdienst ist für alle,  
die kommen mögen.

## Einladung

# Konzert von Vo-Ka-I-Ge-Sa-ng

Das Quartett Vo-Ka-I-Ge-sa-ng (aus den Namen Volker, Katja, Georg, Sabine) gibt es seit Weihnachten 2007, es feierte somit gerade sein 10jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass geben wir in 2018 ein "Jubiläumskonzert" im Rahmen eines musikalischen Abendgottesdienstes. Es gibt einige der "Best of"- Lieder der vergangenen Jahre zu hören, aber auch neue Stücke.

Thematisch geht es daher "quer-beet", wie in einem bunten Garten. Natürlich ist auch wieder Susanne Wolf- Kleemann mit der Querflöte dabei, mit der wir unsere Konzerte immer wieder gerne gemeinsam gestalten.

Wir freuen uns am Sonntag, den 2. September wieder nach Groß Elbe kommen zu dürfen. Um 17 Uhr wollen wir Ihnen einen schönen Spätnachmittag in der Kirche bieten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Liebe Grüße  
Ihre und Eure  
Katja Nalborczyk

## Jubiläumskonzert

10 Jahre

## Vo-Ka-I-Ge-Sa-ng

aus Groß Döhren

2. September

17 Uhr

Martinskirche Groß Elbe

Eintritt frei - Spende erbeten



Das Vo-Ka-I-Ge-Sa-ng-Quartet mit Querflötistin

## Karfreitagsgottesdienst im Pfarrverband

Der Karfreitag wurde wieder als Familien-Gottesdienst im Pfarrverband gefeiert.

Wie schon im letzten Jahr hat Jürgen Grote diesen Gottesdienst sehr kind- und familiengerecht gestaltet. Uns Erwachsenen fällt es ja meist nicht so leicht, unseren Kindern die Geschichte um Jesu Leiden und Tod näher zu bringen, doch Herr Grote hat dies anhand

legten die Erzählung hierzu. Es ging weiter mit einer Zeichnung vom letzten Abendmahl, wozu die Gemeinde Brot und Weintrauben untereinander weitergab, um wie Jesu uns seine Jünger damals gemeinsam Verbundenheit zu Jesus und Gott zu erweisen. So ging es weiter mit einem Gebet Jesu im Garten Gethsemane am Fuße des Ölbergs, wo Jesus dann auch anschließend festgenommen wurde bis hin zur Kreuzigung und Auferstehung. Mit Symbolen wie ein Hahn aus Metall, der die Verleugnung durch Petrus untermalte und eine Dornenkrone, die Spott und Verachtung der römischen Soldaten auf dem Weg zum Kreuz darstellen sollten. Das Buch endete mit einer Zeichnung, auf der 3 Menschen zu sehen waren, einer von ihnen trug den Leichnam Jesu. Sie standen vor einer geöffneten Grabstelle. Jeder



*Die Gefangnahme Jesu mit fliehenden Jüngern*

eines von ihm selbstgestalteten überdimensionalen Buches mit Kreidezeichnungen wieder einmal hervorragend am Karfreitagsgottesdienst in Klein Elbe vermittelt. Außerdem komplementierten passenden Symbole die Geschichte und stellten den Weg Jesu ans Kreuz auch für Erwachsene sehr interessant und bildlich dar.

Die erste Kreidezeichnung zeigte den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag, echte Palmenblätter unter-

legte für sich überlegen, wie wohl die nächste Zeichnung aussehen würde... mit der passenden Bibelgeschichte ging es dann natürlich am Ostersonntag im Gottesdienst weiter.

Merken Sie sich den Karfreitags-Gottesdienst für sich und Ihre Familie doch schon einmal für das kommende Jahr vor! Es wird sicher auch im nächsten Jahr wieder ein „etwas anderer Gottesdienst“ für die ganze Familie.

*Michi Sauer*

# Unsere Angebote für

## Kinder

- **Kinderchor:** Bis eine neue Chorleitung gefunden ist, findet leider kein Chor statt.
- **Bunter Kindermorgen:** für Kinder ab 5 Jahren, 23. Juni KoGo-Tag auf dem **Schloß Oelber** von 10 bis 17 Uhr und 18. August von 9.30 bis 12 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Mehr Informationen: Pfarrbüro - Telefon 330)
- **K 4 (Konfirmanden 4. Klasse):** 12. Juni und 19. Juni von 15 bis 17.30 Uhr im Martinshaus Groß Elbe (Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

## Jugendliche

- **K 8 2018/2019:** 9. Juni Konfirmandentag der Landeskirche BS in Neuerkerode von 11 bis 18 Uhr und 24. bis 25. August IKoNa mit Übernachtung im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Jugendtreff 2.0:** für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren, jeden 3. Donnerstag im Monat (außer in den Ferien), 21. Juni und 16. August von 18.30 bis 20 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Anprechpartnerin: Michaela Sauer - Telefon 330)

## IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 153 - Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Sandra Jang, Friederike Kohn, Michi Sauer. Fotos: Jürgen Grote, Kindergarten, „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 30. April 2018.



# Gottesdienste der evangelischen Kirchen im Innerstetal Juni - August

	Baddeckenstedt	Oelber a.w.W.	Rhene
<b>3. Juni</b>			10 Uhr Einf.KV
<b>10. Juni</b>		10 Uhr Einf. KV	
<b>17. Juni</b>	10 Uhr Einf. KV		
<b>24. Juni</b>			
<b>1. Juli</b>		10.45 Uhr	9.30 Uhr
<b>8. Juli</b>	10.15 Uhr Andacht zum Bürgerfrühstück		
<b>15. Juli</b>	Gemeindeausflug		
<b>22. Juli</b>	9.30 Uhr	10.45 Uhr	
<b>29. Juli</b>	9.30 Uhr		
<b>5. August</b>		10.45 Uhr	9.30 Uhr
<b>Fr. 10. August</b>	16.30 Uhr Einschulung		
<b>12. August</b>		10.45 Uhr	
<b>19. August</b>	10 Uhr Andacht zur Fahrradtour		
<b>26. August</b>	9.30 Uhr		
<b>2. September</b>		10.45 Uhr	9.30 Uhr
<b>9. September</b>	10 Uhr Goldene Konfirmation		

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt	Steinlah
3. Juni			14 Uhr KV-Einf	10 Uhr KV-Einf
10. Juni	10 Uhr KV-Einf	14 Uhr KV-Einf		
17. Juni			10.45 Uhr	9.30 Uhr
24. Juni				10 Uhr Abschluss K4

1. Juli	9.30 Uhr Das wollte ich schon immer mal fragen	10.45 Uhr		
8. Juli			10.45 Uhr Das wollte ich schon immer mal fragen	9.30 Uhr
15. Juli	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
22. Juli			10.45 Uhr	9.30 Uhr
29. Juli		16 Uhr Torte und Tatort		

5. August			10.45 Uhr	9.30 Uhr
Fr. 10. August			18 Uhr Einschulung	
12. August	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
19. August			10.45 Uhr	9.30 Uhr
26. August	9.30 Uhr	10.45 Uhr		

2. September			10.45 Uhr	9.30 Uhr
9. September	9.30 Uhr	10.45 Uhr		

	Haverlah	Ríngelheim	Alf Wallmoden
<b>3. Juni</b>		9.30 Uhr	10.45 Uhr
<b>10. Juni</b>	10.45 Uhr	9.30 Uhr	
<b>17. Juni</b>	10 Uhr Einf. KV		
<b>24. Juni</b>		14 Uhr Einf. KV	10 Uhr Einf. KV
<b>1. Juli</b>	10.45 Uhr		
<b>8. Juli</b>		9.30 Uhr	10.45 Uhr
<b>15. Juli</b>	10.45 Uhr		
<b>22. Juli</b>		9.30 Uhr	10.45 Uhr
<b>29. Juli</b>	10.45 Uhr		
<b>5. August</b>		9.30 Uhr	10.45 Uhr
<b>Sa. 11. August</b>		9.30 Uhr ökum. Einschulung	
<b>12. August</b>	10.45 Uhr		10.45 Uhr
<b>19. August</b>		9.30 Uhr	
<b>26. August</b>	10.45 Uhr		10.45 Uhr
<b>Sa. 1. September</b>		14 Uhr ökum. Gottesdienst	
<b>9. September</b>	10.45 Uhr		10.45 Uhr

	Sehlide	Groß Heere	Klein Heere
<b>Sa 2. Juni</b>	11 Uhr Konfirmation		
<b>10. Juni</b>			10.45 Uhr
<b>17. Juni</b>	9.30 Uhr Einf. KV		
<b>24. Juni</b>		10.45 Uhr Einf. KV	
<b>Sa. 30. Juni</b>	17 Uhr		
<b>8. Juli</b>			10.45 Uhr
<b>15. Juli</b>	9.30 Uhr		
<b>22. Juli</b>		10.45 Uhr	
<b>Sa. 28. Juli</b>	17 Uhr		
<b>5. August</b>			10.45 Uhr
<b>Sa. 11. August</b>	9.45 Uhr Einschulung		
<b>12. August</b>	9.30 Uhr		
<b>19. August</b>		10.45 Uhr	
<b>Sa. 25. August</b>	17 Uhr		
<b>2. September</b>			10.45 Uhr
<b>9. September</b>	10 Uhr Diamantene Konfirmation		

## Erwachsene

- **Frauenkreis Gustedt:** donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**  
(Ansprechpartnerin: Brigitte Brandt - Telefon 1461)
- **Seniorentreff Groß Elbe:** jeden 2. Mittwoch im Monat, am 13. Juni um 16 Uhr Spargelessen im Restaurant Roma/Heere, 11. Juli, 8. August und 12. September um 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**  
Ansprechpartnerin: Hildegard Vree - Telefon 1681)
- **Seniorenkreis Klein Elbe:** jeden 1. Mittwoch im Monat, am 6. Juni und am 5. September um 15 Uhr im **Feuerwehrhaus Klein Elbe**  
(Ansprechpartnerin Astrid Hoffmann - Telefon 493879)
- **Altenkreis Gustedt:** jeden 1. Dienstag im Monat, am 5. Juni und 4. September um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**  
(Ansprechpartner Brunhilde Illner - Telefon 1288, Jürgen Grote - Telefon 330)



## Propsteijugenddiakon Mario Riecke



Ich werde von Mario Riecke in seinem kleinen Büro im Dorfgemeinschaftshaus Haverlah begrüßt. In den Regalen stapeln sich, gut beschriftet, große Boxen mit Gesellschaftsspielen, neben dem Schreibtisch auf einem Bord eine Reihe von DVDs, im Nebenraum hängen gefüllte Rucksäcke für den Einsatz bei Sozialen Trainingstagen von der Decke. Viel Material, das sich über die lange Arbeit mit Jugendlichen angesammelt hat und immer wieder genutzt wird.

Zwei Jahre dürfe die Ev. Jugend der Propstei Goslar noch in diesen Räumen bleiben, dann müsse man schauen, erzählt Mario Riecke. Vielleicht würde das Büro dann nach Alt Wallmoden ziehen, man sei schon im Gespräch. Er selbst sei jedoch eher sel-

ten im Büro anzutreffen, „ich bin kein Verwaltungsmensch“, sagt er, „aber heute Abend ist Propsteijugendversammlung, und die müssen wir noch vorbereiten.“ Der Propsteijugenddiakon lächelt und sieht dabei viel jünger aus als 50. Das mache sicher die Arbeit mit den jungen Menschen, meint er, als ich ihn darauf anspreche.

Aufgewachsen ist Mario Riecke in Fümmelse bei Wolfenbüttel. Den ersten Kontakt mit der Kirche hatte er in seiner Konfirmandenzeit und war danach Mitglied in einer kirchlichen Jugendgruppe. Nach der Schulzeit absolvierte er eine Ausbildung zum Gärtner und wurde erst nach der Bundeswehr wieder kirchlich aktiv, als es um die Begrünung rund um die Fümmelser Kirche ging, und der Kirchenvorstand ihn ansprach, ob er es sich nicht vorstellen könne, dort mitzuarbeiten. Mario Riecke interessierte und engagierte sich im Kirchenvorstand vor allem für die Jugendarbeit in der eigenen Gemeinde, später auch in übergeordneten Gremien.

Den Gärtnerberuf musste er dann aus gesundheitlichen Gründen fallen lassen, er entschloss sich, das Ehrenamt zum Hauptberuf zu machen. Er absolvierte erfolgreich ein Studium an der

Ev. Fachhochschule Hannover und arbeitete danach als Gemeindediakon in Liebenburg. Im Jahr 2000 zog es Mario Riecke nach Flensburg, er konnte dort eine unbefristete Stelle als Diakon für Jugendarbeit antreten. Doch 2004 kehrte er aufgrund der dortigen Sparmaßnahmen zurück und arbeitet seitdem als Diakon der Ev. Jugend der Propstei Goslar. Zugleich ist er aber auch als Regionaldiakon Nord für die Region Innerstetal/ Liebenburg tätig.

Was genau arbeitet denn ein Jugenddiakon? Das sei sehr vielfältig, antwortet Mario Riecke. Und in den 15 Jahren, die er hier in der Propstei sei, habe sich da auch viel sowohl in den Kirchengemeinden als auch in der Lebenswelt der Jugendlichen verändert. Man müsse attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Das sei heutzutage nicht mehr so einfach, da viele Eltern die Freizeit ihrer Kinder bereits mit vielfältigen Aktivitäten verplanen. Vielleicht seien auch die Informationswege schwieriger geworden, weil man auf allen Kanälen mit Nachrichten überflutet würde.

Ein weiteres Problem sieht der Diakon im Bereich der jungen ehrenamtlichen

Mitarbeiter. Durch Ferienangebote wie das zweiwöchige Kinderzeltlager Schuby-Strand an der Ostsee sei das Nachwachsen von Teamern, die erst als Teilnehmer und später dann als Betreuer mitführen, bislang kein Problem gewesen. Doch inzwischen höre das Engagement der Jugendlichen häufig mit etwa 16 Jahren auf. Auch sei das Interesse an Mitbestimmung, zum Beispiel in der Gremienarbeit, stark gesunken. Woran das genau lie-



Aktivitäten im Sommerlager

ge, wisse er nicht, aber es seien neben der schulischen Belastung viele Faktoren gemeinsam dafür verantwortlich. Es liege u.a. auch daran, dass Kirche nicht mehr die Anerkennung und Akzeptanz habe, wie vor einigen Jahren noch. Wenn man sich als Jugendlicher in der Kirche engagiere, könne es vorkommen, dass man deswegen von anderen Jugendlichen drangsaliert werde, gar bis hin zu körperlicher Gewalt.

## Portrait

Die Nachfrage nach dem Zeltlager in Schuby sei noch immer ungebrochen, es sei schon seit Monaten ausgebucht, aber es ist eben nicht mehr so einfach, junge Teamer zu finden, die eine oder zwei Wochen mitführen und Verantwortung übernehmen. Ohne sie funktioniere das System nicht.



*Mario Riecke als Provokateur in einer Spielszene*

Die Teamer sind jeweils für die Kinder in einem Mehrpersonenzelt verantwortlich, betreuen die Teilnehmer und bieten unterschiedliche Aktivitäten an. Ich frage, was die kirchliche Komponente am Zeltlager sei. „Zum einen die Kindergottesdienste und Abendausklänge“, antwortet der Jugenddiakon. „Dann ist aber auch immer Zeit und ein offenes Ohr für Gespräche und Probleme. Es ist ein anderes Miteinander als bei der Feuerwehr oder im Sportverein. Da sei eine „geistliche Dimension“, die man

erfahren muss. So einfach lasse sich das nicht in Worte fassen, sagt er.

Neben dem Kinderzeltlager betreut Mario Riecke Aktivitäten wie die JuLeiCa (Jugendleiter-Card)-Ausbildung, bei der man als Jugendlicher eine bundesweit anerkannte Qualifikation erwerben kann, ehrenamtlich

Gruppen anzuleiten. Das Programm „Schritte gegen Tritte“ – ein Gewaltpräventionsprojekt für Jugendliche – kann von Bildungsträgern und Kirchengemeinden für den Konfirmandenunterricht angefragt werden. Dann gibt es Sozialtrainings für Schulklassen, in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern. Die schulischen Strukturen seien

dabei nicht immer hilfreich, aber die

Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern sei sehr wichtig.

Für die Zukunft im neuen Gestaltungsraum ist Mario Riecke zuversichtlich. Er arbeite als Propsteijugenddiakon ja schon lange Zeit in einem größeren Sozial- oder Gestaltungsraum. Man müsse sich von alten Strukturen lösen und die Freiheit des Denkens nutzen. Jetzt sei es wichtig, im Prozess voranzukommen und trotzdem ein offenes Ohr für die Belange der Menschen in

den Kirchengemeinden zu behalten. Vielen Menschen falle die Umstrukturierung schwer, weil Sicherheiten fehlen, das würde er verstehen. Aber es gäbe doch schon Erfolge der gemeinsame Reformationsgottesdienst sei zum Beispiel eine tolle Erfahrung gewesen. Man müsse eben gemeinsam einiges ausprobieren und neue Wege suchen.



*Mario Riecke im Gespräch mit Konfirmanden auf der Wartburg*

Er persönlich würde sich in dem Bereich „Elternarbeit“, den es in Liebenburg bereits gibt, gerne weiter umtun und neue Zugänge zu Eltern und Kindern erschließen wollen. „Ich hoffe, dass ich hier noch eine Weile bleiben kann“, sagt der Jugenddiakon und meint damit die Propstei Goslar und seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die ihm immer wieder viel Freude bereitet, auch wenn die 38,5 Stundenwoche nur auf dem Papier steht. „Dieser Arbeitsbereich ist kein Job nach Stechuhr, sondern Arbeit mit Menschen.“

Bei aller Veränderung werde es die Kirche Christi immer geben, sagt Mario Riecke zuversichtlich. Sie sei für viele Menschen ein wichtiger Ankerpunkt in ihrem Leben. Auf die Frage nach seiner liebsten Bibelstelle, antwortet er ohne zu zögern: „Mein Konfirmationspruch: 2. Korinther 3,17 – Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“.

*Das Gespräch mit Mario Riecke führte Friederike Kohn*

MONATSSPRUCH  
JUNI 2018

Vergesst die **Gastfreundschaft**  
nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen,  
**Engel** beherbergt.

HEBRÄER 13,2

## Abschied von Harald Giesemann



Vor vier Jahren hast Du, Harald, die Aufgabe des Küsters übernommen. Wie für jeden Neuling, war es erst mal eine Aufgabe, die zunächst ungewohnt war. Kirchliche Abläufe sind ja auch nur den Wenigsten unmittelbar vertraut. Aber Du hattest Dich dann doch bald in die Arbeit hineingefunden.

Frühmorgens schon hast Du als Frühaufsteher viele Arbeiten erledigt. Vor allem der Seniorenkreis war dank-

bar für Deine Hilfe. Denn Tische und Stühle standen immer schon parat, wenn es darum ging, den Raum für das nächste Treffen vorzubereiten. Du hast viele handwerkliche Aufgaben übernommen und so manches nach Deinen Vorstellungen gestaltet.

Im Namen des Kirchenvorstandes und der Gemeindeglieder danke ich Dir für alles, was Du in diesen Jahren für unsere Kirchengemeinde getan hast. Wir wünschen Dir eine nun weniger arbeitsreiche Zeit, in der Du Dich den Dingen widmen kannst, die Dir im Freude bereiten. Auch Deine Enkel freuen sich sicher, dass Opa noch mehr Zeit für sie hat.

Herzlichst  
Dein Jürgen

MONATSSPRUCH  
JULI 2018

Säet **Gerechtigkeit** und  
erntet nach dem Maße der **Liebe!** pflüget ein Neues,  
solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt  
und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

HOS 10,12

## Das wollte ich schon immer mal fragen

In den letzten Jahren haben wir im Pfarrverband Elbe in den Sommerferien Gottesdienste gehabt unter dem Motto: Lieder auf Zuruf. Die Besucher des Gottesdienstes konnten sich Lieder wünschen, die wir dann gesungen haben und ich habe diese Lieder ein wenig näher gebracht. Da die Urlaube von Alissa Hoffmann und die Gottesdienstplanung dieses Projekt in den Sommerferien nicht zulassen, möchte ich in diesem Jahr etwas anderes für diese Zeit anbieten.

Als ich nämlich vor einiger Zeit mal einen Besuch gemacht habe, da kam es zu interessanten Gesprächen. *"Wenn Sie schon mal da sind, dann kann ich Sie ja mal fragen..."*. Und dann haben wir ganz unterschiedliche Themen bedacht, biblische Texte, theologische Gedanken, aktuelle Fragen von Politik und Kirche.

Und so kam mir der Gedanke, dass Gottesdienstbesucher nicht immer nur einfach Hörende dessen sein sollen, was der Pastor sich ausgedacht

hat, sondern Sie sollen mal die Gelegenheit haben, Fragen zu stellen, die Ihnen zur Zeit bedeutsam erscheinen, oder die Sie schon immer mal gerne vom Pfarrer beantwortet hätten.



Unter dem Motto: ***Das wollte ich Sie schon immer mal fragen ...*** möchte ich Ihnen die Möglichkeit bieten, Fragen zu biblischen Texten zu stellen, zu Themen, die Kirche betreffen oder zu aktuellen Dingen, zu denen Sie gerne mal hören möchten, was aus geistlicher Sicht dazu zu sagen ist.

Es ist ein kleines Experiment, das ich da wage, aber vielleicht haben Sie Interesse daran.

Jürgen Grote

**1. Juli Groß Elbe 9.30 Uhr,**

**Klein Elbe 10.45 Uhr**

**8. Juli Steinlah 9.30 Uhr,**

**Gustedt 10.45 Uhr**

# Unsere Konfirmierten

..in Groß Elbe am 8. April



hinten: Nils Tröner, Moritz Rasche, Juri Bevermann  
vorne: Louis-Ferdinand Seggelke, Caroline Graf, Lilli Deutsch,  
Mariella Hermann, Tjard Ludewig

...in Gustedt 15. April



Annalena Schütze, Marlo Illner

...in Klein Elbe 22. April



Max Meier, Jasper Sasse

## Konfis in Neuerkerode

Pünktlich kurz vor 9 Uhr standen wir vor dem Eingang zur Stiftung Neuerkerode. Der alljährlich Besuch der Konfirmanden stand am Pfingstdienstag an. 20 KonfirmandInnen und 2 Begleiter waren neugierig auf den Tag in dem besonderen Dorf Neuerkerode. "Oh, das ist ganz schwierig. Herr Waßmann liegt im Krankenhaus. Da müssen wir mal schauen, was wir da jetzt machen."

Schon wenige Minuten später wurden wir von Stefan Querfurth empfangen, der freundlicher Weise für seinen erkrankten Kollegen unsere Besuchergruppe übernahm.

Schon am Eingang und auf dem Weg zum Besprechungsraum machten die Konfirmanden ihre ersten Begegnungen. Einwohner kommen auf sie zu, reichen ihnen freundlich die Hand und beginnen auch kleine Gespräche. Man sieht Erstaunen und Unsicherheit in den Gesichtern der Jugendlichen,

aber auch zugewandtes Erwidern des Grußes. Lautstark macht sich ein Bayernfan bemerkbar.

In Neuerkerode haben geistig behinderte Menschen einen Lebensort, an dem sie in "Normalität" leben können, ohne auf ihre Besonderheit angesprochen zu werden, ohne dass sich andere daran stören. Das konnten die Jugendlichen erleben. Vor allem als es daran ging, Besonderheiten in dem Dorf zu erkunden. Man musste fragen und sich von den Einwohnern Hilfe holen. Auf ihre Weise haben sie sie gegeben, aber auch mal die Jugendlichen in die Irre geschickt.

So war es wieder ein sehr erfahrungsreicher Tag, der den Konfirmanden sicher lange nachgehen wird.

*Jürgen Grote*



*Stefan Querfurth (2.v.r.) erzählt von den Ideen und Aktivitäten der Bewohner*

# Konfifreizeit Katensen

Unsere Konferfahrt nach Katensen fand vom 16.-18. Februar statt. Wir machten uns am Freitagnachmittag mit guter Stimmung auf den Weg. Als wir dort ankamen erwartete uns ein altes Jägerhaus, in dem wir die nächsten drei Tage wohnen durften.

Nachdem wir uns dort eingerichtet hatten, begannen wir auch schon mit dem Programm. Zu Beginn starteten wir mit einer Art Kennlernrunde, in der jeder etwas über sich selbst erzählt hat. Danach bekamen wir von Jürgen Grote und Mario Rieke in kleinen Gruppen verschiedene, knifflige Aufgaben, die wir lösen sollten. Die beiden Teamerinnen Sina und Denise unterstützten uns dabei. Nach dem leckeren Abendessen ließen wir den Abend ruhig ausklingen.

Am nächsten Tag beschäftigten wir uns mit dem Thema Gottesdienst und erfuhren wie dieser aufgebaut wird.

Die Hauptaufgabe des Tages war ein Gebet zu deuten und passende Fotos zu den Botschaften der einzelnen Verse zu machen. Dies machte uns sehr viel Spaß.

Abends nach dem selbstzubereiteten Abendessen, verbrachten wir einen letzten sportlichen Abend in Katensen. Wir zeigten unser Können bei der Mini-Olympiade, mit vielen unterschiedlichen Kategorien. Nachdem dieser lustige Abend hinter uns lag, traten wir am Sonntagmorgen die Heimreise an. Dieses Wochenende wird mir in guter Erinnerung bleiben.

Luisa Klapproth



Das Vaterunser in Bildern

## Neues vom Jugendtreff 2.0

Inzwischen haben wir uns schon dreimal getroffen und man kann wohl sagen, es war immer sehr lustig.

Das erste Mal haben wir „Stadt, Land, Fluss“ gespielt, hört sich vielleicht erstmal nicht ganz so spannend an, aber wir hatten eine Menge Spaß dabei und haben viel gelacht. Dann haben wir einfach mal nur miteinander gequatscht und auch einen Kinoabend im Martinshaus mit Popcorn, Chips und Kaltgetränken veranstaltet. Wir sind alle zwischen 12 und 16 Jahren und planen unsere Treffen selber und so wie wir wollen. Wenn wir mal Hilfe beim Umsetzen einer Idee brauchen, können wir aber auch Michi Sauer fragen, die hilft uns dann dabei.

Komm doch auch mal vorbei und bring auch gleich Deinen Kumpel oder Deine Freundin mit! Es wäre cool, wenn wir noch ein paar mehr Leute werden, dann macht es gleich noch mehr Spaß!

*Jugendgruppe 2.0*



**Vielen Dank an Euch Groß Elber  
Konfirmanden  
für die Zierkirsche, die Ihr an der  
Kirche gepflanzt habt.**

## Bäume vor der Kirche

Im letzten Gemeindebrief wurde über die Bäume vor der Groß Elber Kirche berichtet. Inzwischen hat sich etwas getan. Sie sind beide ein wenig eingekürzt und der linke Baum hat eine Zugentlastung erhalten, die das Auseinanderbrechen bei heftigem Wind verhindern soll.



Formschnitt und Stabilisation in luftiger Höhe

Zum Alter der Bäume erhielten wir von Uwe Menzel und Christoph Lowes einen wichtigen Hinweis: *Das im Bericht aufgeworfene Rätsel um das Alter der Bäume und um den Anlass Ihrer Pflanzung lässt sich schnell auflösen, zumindest wenn man den Überlieferungen zum Thema traut. In der Zeitleiste des Kirchenführers wird nämlich die Pflanzung der ‚Lutherlinden‘ in das Jahr 1883 datiert, was*

*als Gedenken an Luthers 400sten Geburtstag (Geburtsjahr 1483) als durchaus plausibel erscheinen mag. Einzig erstaunlich, dass die mächtigen Bäume es demnach erst auf ein Alter von 135 Lebensjahren (+ Zeit der ersten Aufzucht) bringen. (Christoph Lowes)*

Konnten wir die Linden noch ein wenig erhalten, so musste die alte Esche nun allerdings weichen. Schon vor einigen Jahren hat ein Blitzschlag dem Baum einen großen Ast abgeschlagen. Inzwischen ist aber so viel Fäulnis im Baum gewesen, dass wir immer wieder Angst hatten, dass er irgendwann auseinanderbricht. Dem sind wir mit der Kettensäge zuvorgekommen. Die diesjährigen Konfirmanden aus Groß Elbe haben gesagt, sie möchten gerne einen Baum pflanzen. So freuen wir uns, dass wir Ersatz für den gefällten Baum auf dem Kirchgrundstück bekommen.

Jürgen Grote

Die Esche wurde langsam zur Gefahr



## Manchmal ist weniger mehr

Kinder spielen gerne und fast ununterbrochen. Ob mit dem neuen Spielzeug, Mamas Schuhen oder dem Besteck am Mittagstisch. Oftmals wird dies von den Erwachsenen als „die spielen ja nur“ belächelt. Dahinter verbirgt sich aber einiges mehr. Man könnte es auch als die Arbeit der Kinder bezeichnen.



*John freut sich über das Sitzen im Matsch*

Können sie ihre Spielräume selber wählen, sind sie angeregt, ihre Umwelt zu entdecken. Dabei werden ihre Sinne gefördert und gefordert. Hierbei sind sie konzentriert, ernsthaft und oft versunken in ihre Beschäftigung. Auch das Spielen ohne pädagogisch durchdachtes Spielzeug und ohne Anleitung ist für die Entwicklung sehr wichtig.

Wir Erzieherinnen versuchen den Kindern ein möglichst vielfältiges Angebot des täglichen Lernens zu ermöglichen. Unser Außengelände hat hier einiges zu bieten, um diesem Bedürfnis nachzugehen. Hier finden sich allerhand natürliche Spielmöglichkeiten wie Stöcker, Steinchen, Büsche und Bäume. Es kann mit Matsche gekocht, Buden gebaut und auf Bäume geklettert werden.

Was zu unserer Kinderzeit „normal“ war, ist heute für Kinder oft nicht mehr möglich. Aufgeräumte Gärten und ein gefüllter Terminplan lassen manchmal nur wenig Raum dafür. Umso mehr wird klar, wie wichtig diese Art der Körperwahrnehmung ist, auf die später vieles aufbaut. Die Kinder sind ausgeglichen und zufrieden, wenn sie sich in der Natur beschäftigen können. Wir nutzen die Zeit, sie dabei möglichst unbemerkt zu beobachten. Die Kinder schlüpfen in „Rollen“, wenn sie sich ungestört fühlen. Ein wichtiger Entwicklungsschritt der sich mit keinem Spiel- und Lernmaterial erzwingen lässt.



*Christiane Rasche*

# Lauscher 2018



Unsere "Lauscher" im Kindergarten, die in diesem Jahr zur Schule kommen:

John Karkossa, Matteo Deiana, Nele Deister, Sophie v. Bitter,  
Malte Schiemann, Amalia Krug v. Nidda, Giuseppina Marra, Besmala Hagzi,  
Hannes Thoms, Emily Pfeufer, Joshua Klima, Annalena Schulz,  
Hanna Schlinsog, Dominik Roßa, Liam Blase, Lea Grabowski

MONATSSPRUCH  
AUGUST 2018

Gott ist **Liebe**, und wer  
in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und  
**Liebe** **Gott** bleibt in ihm.

1. IOHANNES 4, 16

## Lust auf Freiwilliges Soziales Jahr?

Nach der Schule geht es in die Berufsausbildung, in die Lehre oder ins Studium. Wer da klare Vorstellungen hat, wird schon auf dem Weg sein, vielleicht sogar schon einen Ausbildungsplatz haben.

Manchmal aber ist es so, dass irgendwie noch gar nicht klar ist, wohin der weitere Lebensweg führen soll. Was will ich überhaupt? Was liegt mir? Wo könnte ich Erfahrungen machen, die mir weiterhelfen?

Dann ist ein FSJ - ein Freiwilliges Soziales Jahr - eine gute Möglichkeit etwas Sinnvolles zu tun und gleichzeitig etwas für die Gemeinschaft zu machen. Der Kindergarten Gustedt

bietet einen Platz für ein solches Jahr. Mithilfe im organisatorischen Bereich des Kindergartens ist ebenso möglich wie Teilhabe an den vielen pädagogischen Maßnahmen. Ein breites Erfahrungsfeld tut sich hier auf.

Diese Arbeit wird begleitet von mehreren Seminaren mit anderen FSJlern, auf denen gesellschaftliche Fragen erörtert werden.

Ein wenig Lust bekommen? Dann melde Dich bei uns. Entweder im Kindergarten oder im Pfarramt. Wir freuen uns auf Deine Mitwirkung.

*Jürgen Grote*

## Einebnungen Friedhof Gustedt

### **Bekanntmachung der Friedhofsverwaltung Gustedt**

Die Friedhofsverwaltung weist daraufhin, dass gemäß der Friedhofsordnung vom 11.07.2007 für den kirchlichen Friedhof in Gustedt gemäß §25, Gräber, deren Nutzungszeit abgelaufen ist, eingeebnet werden. Deshalb werden alle Nutzungsberechtigten gebeten, deren Nutzungsrecht vor 1989 erlangt wurde, sich im Pfarrbüro Groß Elbe oder bei Frau Sonja Illner zu melden. Einer Verlängerung des

Nutzungsrechtes um höchstens 10 Jahre kann die Friedhofsverwaltung zustimmen. Sollten keine Information der Kenntnisnahme bei der Friedhofsverwaltung eingehen, werden die betreffenden Grabstellen mit einer Nachricht versehen. Sollte auch hier keine Rückmeldung erfolgen, werden die Gräber nach Ablauf einer Frist von 6 Monaten seitens der Friedhofsverwaltung eingeebnet.

Die Friedhofsverwaltung

Persönliches

## Freud und Leid

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der online-Version des Gemeindebriefes hier keine Daten weitergegeben.

# Pfarrverband Groß Elbe

## **Pfarrer Jürgen Grote**

Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

**Telefon: 0 53 45 - 3 30** Fax 0 53 45 - 17 73

@: pfarramt@kirche-in-elbe.de

Web: www.kirche-in-elbe.de

Für Gespräche mit Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, so dass Sie kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können.

## **Vikarin Sandra Jang**

Heerer Str. 4 - 38271 Baddeckenstedt

Telefon: 49 32 995

## **Sekretärin + Finanzbeauftragte**

Michaela Sauer

Bürozeiten Di + Do 9 - 12 Uhr

Telefon: 330

## **Bankverbindung**

Kreissparkasse Hildesheim

DE 86 2595 0130 0071 0046 95

Bitte die Kirchengemeinde angeben

## **Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe**

### **KV Vorsitzender**

Frank Kilimann

Schäfergarten 21 - Telefon: 47 00

### **Küster**

zur Zeit vakant

## **Christus-Kirchengemeinde Gustedt**

### **KV Vorsitzender**

Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - Telefon: 3 30

### **Friedhof**

Sonja Illner

Osterstraße 21 - Telefon: 48 28

### **Küsterin**

Dorothea Peters

Dorfstraße 17 - Telefon: 17 88

### **Kindergarten Gustedt**

Tanja Nowacki

Gebhardshagener Straße 38

Telefon: 17 89 Fax: 92 99 73

@: team@kindergarten-gustedt.de

Web: www.kindergarten-gustedt.de

## **Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe**

### **KV Vorsitzende**

Sabine Dießel

An der Bahn 1 - Telefon: 6 74

### **Friedhof**

Jürgen Karbstein

Am Berg 12 - Telefon: 43 93

### **Küsterin**

Hilda Bonn

Am Schmiedeberg 3 - Telefon: 49 30 07

# Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt	Steinlah
17. Juni			10.45 Uhr	9.30 Uhr
24. Juni				10 Uhr Abschluss K4
1. Juli	9.30 Uhr m.A. Das wollte ich schon immer mal fragen	10.45 Uhr m.A.		
8. Juli			10.45 Uhr m.A. Das wollte ich schon immer mal fragen	9.30 Uhr m.A.
15. Juli	9.30 Uhr	10.45 Uhr m.A.		
22. Juli			10.45 Uhr	9.30 Uhr
29. Juli		16 Uhr Torte und Tatort		
5. August			10.45 Uhr	9.30 Uhr
Fr. 10. Aug.			18 Uhr Einschulung	
12. August	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
19. August			10.45 Uhr	9.30 Uhr
26. August	9.30 Uhr	10.45 Uhr		
2. Sept.			10.45 Uhr m.A.	9.30 Uhr m.A.
9. Sept.	9.30 Uhr m.A.	10.45 Uhr m.A.		
m.A.: mit Abendmahl				